

# Schüler humpelte mit gebrochenem Bein zur Schule

Eltern konnten private Krankenversicherung nicht mehr zahlen — Gesundheitsamt konnte Hilfe vermitteln — Weihnachtsaktion Fall 13

Nürnberg hat als „Stadt der Menschenrechte“ international Ansehen gewonnen. Aber es geht nicht nur um die Verleihung des Menschenrechtspreises. Auch praktische soziale Hilfe gehört dazu.

Es war ein normaler Schultag. Doch einer Lehrerin fiel ein stark humpelnder Schüler auf. Tapfer versuchte er, seine Schmerzen zu verbergen. Die Pädagogin sprach ihn an. Verdacht auf Knochenbruch. Der Schüler war früher mit seinen Eltern privat kran-

Caritas-Straßenambulanz und eine große Zahl weiterer Hilfsdienste. Natürlich dürfe man das Geld nicht außer Acht lassen, deshalb könne ein Netzwerk nützlich sein. Mit der Koordination wurde Scheunemann betraut, die von der „Medizinischen Flüchtlingshilfe“ zur Stadt kam.

Am Telefon erfährt sie viele erschütternde Schicksale. Sie betont: „Die Vorstellung, es könne sich nur um Menschen mit Migrationshintergrund handeln, ist falsch. Diese Gruppe stellt nur einen Teil der Klienten dar.“

Da war der Obdachlose, ein deutscher Mitbürger, schwer psychisch krank. Er hatte sein Leben nicht mehr auf die Reihe gebracht und nicht mitbekommen, dass er sich seit April 2007 hätte krankenversichern müssen.

Scheunemann: „Niemand beriet ihn, dass er hätte Hilfe beim Sozialamt beantragen können.“ Die inzwischen angelaufenen über 20 000 Euro, die er der Krankenkasse nun zahlen müsste, wird er nie aufreiben können. Renate Scheunemann sagt: „Solche und ähnliche Fälle gibt es in der Straßenambulanz der Caritas wie Sand am Meer.“

Das Motto der Flüchtlingshilfe heißt: „Kein Mensch ist illegal.“ Wie schnell man plötzlich in diese Falle geraten kann, erfuhr eine Migranten-



Renate Scheunemann hat schon viele medizinische Behandlungen von Kranken ohne Versicherungskarte „gemanagt“.

Foto: Siegfried Ruckdeschel

familie mit Zwillingen. Sie war vor zwei Jahren nach Nürnberg gekommen, die Frau war bei der Krankenkasse familienversichert. Als sie eine Fehlgeburt erleiden musste, stellte sich in der Klinik heraus: Die Mutter war vor zwei Jahren mit einem Touristenvisum eingereist, also ohne den obligatorischen Sprachtest. Nun galt ihr Aufenthalt als illegal. Eine Tücke der Bürokratie.

Die Frau wurde von der Krankenversicherung ausgeschlossen; die Kli-

nik-Kosten bei der Fehlgeburt wurden nicht übernommen. Die Abrechnungsstelle des Klinikums war erstaunt, als der Familienvater die Rechnung bar bezahlen wollte. Der Mann, so berichtet Scheunemann, „ist wahn-sinnig fleißig und arbeitet auf zwei Arbeitsstellen, aber eine humane Lösung müssen wir erst noch finden“.

Eine andere Familie aus einem EU-Land mit einem Kind war erst kürzlich nach Nürnberg gekommen. Beide Eltern gingen einer sozialversicherten

Arbeit nach. Als bald darauf die Mutter starb, verlor der Vater wegen unentschuldigtem Fehlen den Arbeitsplatz.

Ein Anspruch auf Sozialleistungen bestand noch nicht. Bei dem Kind zeigten sich nach dem Verlust der Mutter psychische Störungen. Es wurde krank und brauchte ärztliche Behandlung. Renate Scheunemann vermittelte die Versorgung und beriet den Vater, wie er zu einer Krankenversicherung kommt.

## Sorge ums Baby

Jede Mutter macht sich Sorgen, wie sie ihr Baby schützen kann vor Mumps, Masern, Röteln, Hepatitis, Pneumokokken, Diphtherie oder Kinderlähmung. Das Impf-Paket kostet allein im ersten Jahr etwa 450 Euro. Viele Eltern ohne Krankenversicherung können die Summe nicht aufbringen. Eine Kinderärztin im Ruhestand übernimmt solche Impfungen in der Straßenambulanz der Caritas, doch für den Impfstoff muss Scheunemann sorgen. Sie bat die Weihnachtsaktion um Unterstützung. Die Aktion konnte aus dem Notfonds 3000 Euro überweisen. Aber das reicht nicht, zumal Hilferufe aus ganz Mittelfranken kommen.

SIEGFRIED RUCKDESCHEL

Wenn Sie die Arbeit der Ärztin unterstützen wollen: Unsere Spendenkonten sind 1101111 bei der Sparkasse Nürnberg (BLZ 760 501 01); Spk. Fürth 277 772 (BLZ 762 500 00), Spk. Erlangen 63 999 (BLZ 763 500 00) und Postbank 400094 854 (BLZ 760 100 85). Für zweckgebundene Zuwendungen bitte Fallnummer angeben. Alle Spendennamen werden veröffentlicht – wer das nicht wünscht, versieht die Überweisung mit dem Vermerk „anonym“.

Sparkasse Nürnberg  
Konto 1101111  
BLZ 760 501 01

Sparkasse Fürth  
Konto 277772  
BLZ 762 500 00

Sparkasse Erlangen Postbank Nürnberg  
Konto 63999 Konto 400094854  
BLZ 763 500 00 BLZ 760 100 85

**Freude für alle**

kenversichert. Diese Versicherung war den Eltern zu teuer geworden, der Junge war bei keiner Krankenkasse mehr gemeldet. Die Lehrerin hingte sich ans Telefon – und landete bei Renate Scheunemann, stellvertretende Bereichsleiterin der Abteilung Gesundheitsförderung im Gesundheitsamt. Auf ihre Vermittlung hin wurde der Junge im Klinikum behandelt.

Ende 2008 hatte OB Ulrich Maly dem Gesundheitsamt einen bemerkenswerten Auftrag gegeben: Alle Menschen in Nürnberg sollen im Ernstfall Zugang zur medizinischen Versorgung haben; egal ob sie ohne Krankenversicherung dastehen oder unter irgendeiner Brücke hausen. Schließlich gebe es ein Klinikum, die